

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtämter sowie die Stadträthe zu Riesa und Strehla.

Druck und Verlag von C. F. Grellmann in Riesa.

Nr. 71.

Dienstag, den 3. September

1872.

Dieses Blatt „Elbeblatt und Anzeiger“ erscheint in Riesa wöchentlich zweimal, Dienstage und Freitage, und kostet vierteljährlich 10 Rgr. — Belegungen werden bei jeder Veranlassung in unsern Expeditionen in Riesa und Strehla sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Zu Annahme von Annoncen sind ferner bevollmächtigt Haase & Söhne in Hamburg-Altona, Leipzig und Frankfurt a. M., R. Wölfe in Leipzig, B. M. Gaaß in Dresden und Eugen Bort in Leipzig.

### Auction.

Das sämmtliche zum Nachlassschuldenwesen des verstorbenen Schänkegrundstückbesizers Carl Hermann Wachs in Bahra gehörige Grundstücksinventar und übrige Mobilien, darunter 1 Pferd, 4 Kühe, 2 Schweine, 11 Stück Hühner, soll den 12. September 1872, von Vormittags 9 Uhr an, in der Schänke zu Bahra versteigert werden dergestalt, daß das Vieh Vormittags 11 Uhr zum Auszuge gelangt, und ist ein Verzeichniß der einzelnen Gegenstände in genannter Schänke öffentlich angeschlagen.  
Königliches Gerichtamt Riesa, am 6. August 1872. Dr. Springer.

### Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige

Ros-, Rindvieh- und Schweinemarkt

Donnerstag, den 19. September,

wird

abgehalten. Abgaben werden nicht erhoben.  
Strehla, am 2. September 1872.

Der Stadtrat.  
Schreiber, Dr. Springer.

### Die wirthschaftliche Wandelung.

Als wir in Nr. 69 die Vertheuerung der Lebensmittel zum Gegenstande einer Besprechung machten, berührten wir nur ganz oberflächlich die Erscheinung, deren volles Verständnis erst eine spätere Zeit zum Bewußtsein führen wird. Nichts desto weniger dürfte es den Leser anregen, mit uns die Ursachen zu prüfen, welche unserer wirthschaftlichen Wandelung zu Grunde liegen. Ganz offenbar befinden wir uns mitten in einer socialen Revolution, die ihren natürlichen Verlauf nehmen wird, ob sich der Einzelne dabei persönlich betheilige oder nicht. Gar Mancher mag freilich die Richtung der Gegenwart als eine Ausgeburt der Zeit verurtheilen, doch wird er mit seinen Argumenten, wie sie auch immer heißen mögen, weder gegen den Strom schwimmen, noch ihn aufhalten können. Der Einzelne macht seine Zeit nicht, und er ist ein Thor, wenn er sich der Vortheile nicht bemächtigt, die ihm diese Zeit bietet.

In Deutschland datirt der wirthschaftliche Umschwung vornehmlich seit den Siegen über Frankreich. Mit der politischen Wiedergeburt, welche im Gefolge dieser Siege war, erwachte ein mächtiges Vertrauen zu unserer eigenen Kraft. Während nach 1866 Handel und Wandel in einer Stagnation blieb, als ob der Krieg fort dauerte, fiel mit dem Friedensschluß von 1871 ein industrieller Aufschwung zusammen, der wohl das sprechendste Zeugniß dafür giebt, daß zurückgehaltene Kräfte sich plötzlich entseelt haben und für unsere Nation ein neues Leben erwachte. Die politische Ungewissheit und Unbefriedigkeit lähmte nicht mehr den Unternehmungsgeist, der nun mit Riesenschritten vorwärts ging. Wenn dabei auch krankhafte Erregungen haften und noch haften, so ist dies ganz natürlich. Jede lang verhaltene Quelle führt Schlamm und Unkraut mit sich, bis im weiteren Verlaufe das Wasser sich klärt und alle unedlen Bestandtheile auf dem Boden abgelagert.

Aber nicht allein in den politischen Verhältnissen, in der Entwicklung unserer Industrie selbst liegt der gegenwärtige Zustand der Dinge begründet. Es sind vielleicht einige zwanzig Jahre her, daß ähnliche Erscheinungen durch Errichtung von Fabriken in's Leben traten. Diese Stabilitätsmomente sahen die niedrigsten und gewöhnlichsten Arbeiten zusammen, um durch Massenproduction Vortheile zu ziehen. Der einzelne Arbeiter wurde bei solcher Organisation gleichsam aus dem Auge der Maschine. Die Fortentwicklung, gewisse

machen die zweite Phase dieser Culturbestrebung, kennzeichnet sich nun zunächst dadurch, daß heututage die einzelne Fabrik sich bereits der Gefahr ausgesetzt sieht, durch die Association der großen Capitalien in die abhängige Lage des Einzelarbeiters herabgedrückt zu werden. Wer diesem Schicksale entgehen will, wozu ihn doch das oberste Gesetz der Selbsterhaltung antreibt, der muß seinen Credit ausnützen, um an einer Association der großen Capitalien sich zu betheiligen und dadurch sein Geschäft zu möglicher Höhe zu erheben. Solche Association bildet das vielfach beschriebene Actienunternehmen, welches jedem kleineren Capitalisten Selbstenheit giebt, an dem Gewinn, der großen Massenproduction Antheil zu nehmen.

Je mehr heute die Ansprüche an die Arbeit gestiegen sind, desto mehr fühlt letztere das Bedürfnis, alle nur möglichen Kräfte in ihren praktischen Dienst zu ziehen. Bei dem Einen ist das Geld, bei dem Anderen Fleiß und Geschicklichkeit, bei dem Dritten Wissen und Talent das Einlagecapital. Durch die gegenseitige Interessenverbindung erhöht sich die Kraft desselben dergestalt, um sich als Einzelnes vor der Abhängigkeit von der größeren Capitalmacht zu retten. Und wer möchte nicht lieber Hammer als Ambos sein? Daher rechtfertigt es sich, bei Zeiten eine solche wirthschaftliche Macht zu bilden, statt nun so oder kurzlich abzuwarten, bis man auf dem Markt beherrschet wird, oder in dem Glauben vereinsamt, daß die Zeit sich doch noch nach unserm beschaunlichen Ansichten ändern werde. Wer nicht vorwärts will, der bleibt zurück — einen anderen Lauf der Dinge giebt es nicht.

Nun ruft selbstverständlich dieses Streben nach Concentration der einzelnen Capitalien, um möglichst hohen Ertrag daraus zu erzielen, eine Beunruhigung der kleinen Capitalisten hervor, welche sich der Höhe des Geldmarktes gegenüber nicht mehr in der Sicherheit des früheren Zinsgenusses fahlen. Es ist aber viel Geld da und deshalb billig, was in der Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse sich kundgiebt. Der kleinere Rentier wird dadurch veranlaßt, auf Steigerung der Zinsen seines Capitals zu setzen, um im gewohnten Einkommen zu bleiben. Man nun aber das käufliche Capital beim Kaufen der Renteobligationen nicht wahllos ist, so haben letztere hohen Cours. Je höher wiederum der Cours, desto geringer der Zinsentrag. Der kleine Capitalist sieht sich daher per Association gezwungen, sich an dem großen Capital zu betheiligen, um seinen Interessen zu wahren.

Am auffälligsten zeigt sich diese Speculationsucht in größeren Städten, weil hier alle Factoren der wirthschaftlichen Bewegung freieren Spielraum für ihr Zusammenwirken haben. Sind doch heute die großen Städte zu mächtigen Anziehungspunkten der arbeitenden Bevölkerung geworden, die hier ohne Schwierigkeit guten Lohn findet.

Wir wollen durchaus nicht behaupten, daß diese Erscheinung normal ist — im Gegentheil halten wir sie für ein Uebergangsstadium. Alle Kräfte in der Natur gleichen sich aus, und so wird auch der jähigen wirthschaftlichen Fluth die Zeit der Ebbe folgen. Das heutige Gründungsfeber wird vorübergehen und die Werthe werden sich alsdann in ihrem richtigen Ausgleiche befinden. Daß aber die jähige sociale Krisis tief in alle Verhältnisse, namentlich auch der Landwirtschaft, eingreift, darauf wollen wir später näher eingehen. (S. N.)

### Tagesgeschichte.

Dresden, 30. Aug. Das Ministerium des Innern hat beschlossen, den Betrieb von Loosen, welche zu dem von dem Comité der Riddis-Vollkammer zur Hebung der deutschen Landespflege in Berlin beabsichtigten Auspielung von Zuchtferden aus dem Riddis-Vollkammer und von Gegenständen für den Landwirthschafts- und Stallgebrauch ausgegeben werden sollen, innerhalb des Königreichs Sachsen bis Ende laufenden Jahres zu gestatten.

Berlin, 29. August. Folgende regierende deutsche Fürsten werden bei der Kaiserzusammenkunft in Berlin anwesend sein: Die Großherzöge von Baden, Weimar, Schwarzburg-Rudolstadt, die Herzöge von Koblenz, Koburg und Altenburg, die Fürsten von Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt und Lippe-Deimold, Kronprinz Albert von Sachsen wird in Vertretung seines königlichen Vaters gleichfalls anwesend sein. Der König von Württemberg soll beabsichtigen, in Berlin zu erscheinen, sofern der König von Bayern sich anschließt, nach Berlin zu ziehen. Außerdem wird die Ankunft vieler deutscher Landesherren in Berlin erwartet.

— In der Pfingstlichen Wochenschrift „Kunst und Wissenschaft“ haben verschiedene Preiserlöse gegen 9000 Mark (Schauberg, Schiller etc.) die Aufmerksamkeit erregt, weil ihnen eine Vertheuerung von 20% verweigert wurde. In Folge dessen hat der